

## DAS PROJEKT „MENSCH.NATUR.GESELLSCHAFT. — ÖKOLOGISCH ENGAGIERT FÜR DEMOKRATIE UND RECHTSTAATLICHKEIT“ DES FÖF E.V.

Was haben die Begriffe Heimat, Natur und Kulturlandschaft mit den rechtsextremistischen Forderungen von „Umweltschutz gleich Heimatschutz“ zu tun? Welche Strategien der rechtsextremistischen Szene stecken hinter der Instrumentalisierung von Themen des Umwelt- und Naturschutzes und welche Auswirkungen hat dies für den Naturschutz und seine Akteure? Und wie kann man ihren Argumenten entgegentreten? Das Projekt **Mensch.Natur.Gesellschaft.** des FÖF e.V. bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich im Natur- und Umweltschutz engagieren, bundesweit kostenfreie Seminare zu diesen Themen an. Dabei sollen die Teilnehmenden dazu befähigt werden, Extremismus zu erkennen, ihm mit Haltung zu begegnen und sich aktiv für Rechtsstaatlichkeit engagieren zu können. Aufbauend auf dem Netzwerk des FÖF e.V. werden im Rahmen des Projektes innovative Zugangswege, Methoden und Formate erprobt und auch für Multiplikator\*innen aufbereitet. Auf Fachkonferenzen und in Online-Seminaren werden die Ergebnisse mit Multiplikator\*innen geteilt. Der Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V. (FÖF e.V.) ist der Bundesverband der FÖJ/ÖBFD-Träger. Die Träger bieten neben etwa 3 200 Plätzen im FÖJ über die beim FÖF e.V. angesiedelte Zentralstelle ÖBFD zusätzlich etwa 600 Plätze im Ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD) an. Einsatzstellen können z. B. Naturschutzverbände, Einrichtungen der Umweltbildung, Schulbauernhöfe oder Tierpflegestationen sein. Das Projekt **Mensch.Natur.Gesellschaft.** des FÖF e.V. wird seit 2020 für 5 Jahre im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Im Norden von Hessen liegt der Reinhardswald, auch bekannt als die Heimat der Grimm'schen Märchen. In der Tat lässt es sich im dazugehörigen Naturschutzgebiet „Urwald Sababurg“ zwischen jahrhundertalten Buchen und Eichen märchenhaft wandern. Seitdem in der Nähe des Naturschutzgebiets ein Windpark geplant wird, scheint der Frieden in der Region jedoch gestört. Einige Naturschützer\*innen protestieren gegen die Planungen und sorgen sich aus ihrer Sicht um den „Märchenwald“. Politischer Druck kommt auch von der rechtspopulistischen AfD, deren drei Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aktuell als rechtsextremistisch eingeordnet sind. Auf dieser Exkursion erfährst du, was die Märchen der Brüder Grimm mit dem deutschen Nationalismus zu tun haben, was im Nationalsozialismus daraus gemacht wurde und warum es problematisch ist, wenn Rechtsextreme den „Märchenwald“ heute politisch für sich nutzen möchten. Die Rundwanderung führt dich vorbei am „Dornröschenschloss“ Sababurg in das Naturschutzgebiet „Urwald Sababurg“ und wieder hinaus, bis in das jüngere Waldgebiet, das für den Windpark vorgesehen ist.



## Naturpark Reinhardswald: Über allen Wipfeln ist Ruh'? Ein Exkursionsbegleiter in den „Märchenwald“, zu Windkraftkonflikten und gegen ein rechtsextremistisches Naturverständnis

Exkursionsbegleiter Politische Bildung  
Naturschutz gegen Rechtsextremismus

## DIE EXKURSIONSBEGLEITER IN EHEMALIGE NS-LANDSCHAFTEN — EIN GEWAGTES STÜCK REISEINFORMATION

Das Heft möchte euch anregen, eine ungewöhnliche Reise zu machen. Es geht durch Landschaften voller Spuren von Gewalt — und gleichzeitig mit hohem Naturschutzwert. Der Exkursionsbegleiter hilft euch, die wichtigsten Punkte aufzusuchen, um Geschichte zu erfahren. Er möchte euch dabei wirklich begleiten, nicht mit Informationen vollstopfen oder euch zu viel vorgeben. Wir waren selbst von der besuchten Landschaft verstört und haben bis heute noch nicht alle Gedanken ausdiskutiert. Alle Hefte dieser Reihe führen euch in eine Landschaft, die drei Eigenschaften besitzen:

- Sie haben alle eine Geschichte im Nationalsozialismus, die man heute noch erfahren kann.
- Sie haben alle mit Naturschutz zu tun. Entweder stehen sie heute unter Schutz oder NS-Naturschützer\*innen waren dort aktiv.
- Sie werden heute noch von Rechtsextremist\*innen aufgesucht.

Warum haben wir gerade diese Landschaft ausgesucht? Wir möchten dafür sensibilisieren, wie sich Rechtsextremist\*innen den Themen Naturschutz, Landschaft und Ökologie zuwenden und versuchen, diese zu instrumentalisieren. Gleichzeitig möchten wir zeigen, dass Naturschutz in diesen Landschaften keine Selbstverständlichkeit ist, sondern besonderer Begründungen bedarf und eine demokratische Haltung zeigen muss. Den Reisebegleiter könnt ihr alleine oder als Gruppe nutzen, um eine Fahrt vorzubereiten oder durchzuführen. Aber auch Teamleiter\*innen können damit eine Exkursion planen. Es gibt übrigens jeweils ein Heft pro Bundesland — pro Bundesland eine Landschaft.

Euer Team von **Mensch.Natur.Gesellschaft.** und dem **FÖF e.V.**

**Naturpark Reinhardswald:  
Über allen Wipfeln ist Ruh’?  
Ein Exkursionsbegleiter in den  
„Märchenwald“, zu Windkraftkonflikten  
und gegen ein rechtsextremistisches  
Naturverständnis**

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

## Impressum

### Herausgeber

Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V.  
Niedstr. 21, 12159 Berlin | <https://foej.de/> | E-Mail: [info@foej.de](mailto:info@foej.de)  
© 2023

**Autor:** Dr. Nils Franke | Wissenschaftliches Büro Leipzig  
**Graf. Konzept, Layout:** Michaela Weber | Kommunikation mit klarem Design, Leipzig

**Bildnachweis: Umschlag, S. 13, 20, 25, 36** © Nils Franke; **S. 6/7, 10/11, 30** © iStock.com/heckepics; **S. 17** © Iurii Buriak/Alamy Stock Foto; **S. 24, 37** © iStock.com/digital\_eye; **S. 26** © iStock.com/emer1940; **S. 28, 31** © FALKEN-STEINFOTO/Alamy Stock Foto; **S. 34** © H-AB/Alamy Stock Foto; **Karte S. 9 und Umschlag innen hinten** © KARTOWERK ([www.kartowerk.de](http://www.kartowerk.de)), Geoinformationen © Outdooractive, © OpenStreetMap (ODbL) – Mitwirkende ([www.openstreetmap.org/copyright](http://www.openstreetmap.org/copyright)); **Piktogramme** iStock/appleuzr, Gunay Aliyeva, madebymarco, Tanya St

Politische Bildung  
Naturschutz gegen Rechtsextremismus

# Naturpark Reinhardswald: Über allen Wipfeln ist Ruh’? Ein Exkursionsbegleiter in den „Märchenwald“, zu Windkraftkonflikten und gegen ein rechtsextremistisches Naturverständnis



Ein Projekt von:  
Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V.



## INHALT

---

<b>Tourenangaben und Wanderkarte</b>	8	<b>Ausblick und Ende der Tour</b>	36
<b>Anfahrt und erster Überblick</b>	12	<b>Weiterführende Literatur / Links</b>	39
<b>Hessen voran: Ein Land als Motor für den Naturschutz in Deutschland</b>	14		
Der Reinhardswald und die Nationalsozialist*innen	15		
<b>Die Tour beginnt! Dornröschenschloss und Märchenwald</b>	17		
Märchen, Gebrüder Grimm und der Nationalismus in Deutschland	18		
Die Deutschen und die Märchen	19		
<b>Weiter geht's</b>	21		
Romantik versus Moderne	21		
Die Romantik und der Nationalsozialismus	22		
<b>Hinein in den Urwald</b>	23		
Mythos deutscher Wald	25		
<b>Diskussion: Was bedeutet Romantik für dich?</b>	28		
<b>Pfad dunkelrot/Specht</b>	29		
Aktion: Augen schließen, tief einatmen.	29		
Ausflug in den Tierpark?	30		
<b>Wo der Wind scharf weht: Im Windparkgebiet</b>	31		
Ein Windpark im Reinhardswald	31		
Wind von Rechtsaußen	33		
Aktion: Heimat selbst demokratisch definieren	35		

A photograph of a massive, ancient tree trunk in a forest. The tree's bark is thick, textured, and covered in patches of green moss and lichen. The trunk is gnarled and shows signs of age, with a large, rounded swelling on the right side. The tree is surrounded by other trees and dense green foliage in the background. A dark green banner is overlaid at the top of the image, containing the text "Naturpark Reinhardswald" in white. The ground is covered in fallen leaves and small plants.

# Naturpark Reinhardswald

## TOURENANGABEN UND WANDERKARTE



**Start:** Schloss Sababurg (Bushaltestelle „Dornröschenschloss“)

**Ziel:** Schloss Sababurg (Bushaltestelle „Dornröschenschloss“)

**Optimale Reisezeit:** April bis Oktober, nicht nach Dauerregen (Sonst sehr matschig)



**Dauer:** 4,5 h, Erweiterung um Besuch des Tierparks Sababurg möglich

**Strecke:** 11,8 km (aufteilbar in zwei Teilstrecken mit 6,5 km und 5,3 km)

**Höhenunterschied:** 120 m



**Einkehrmöglichkeiten:** Gasthaus zum Tiergarten (neben Tierpark; auch vegetarische und wenige vegane Gerichte), Tel. 05671 76649990.

Mehrere Imbisse auf dem Tierparkgelände.



**Anspruch:** Spazierweg auf teils ausgebauten Wanderwegen, teils Waldpfaden und Holzstegen; größtenteils flach. Normale Kondition erforderlich.



**Barrierefrei:** Wetterabhängig, nach Regen sind Waldpfade recht matschig.



**Internet:** Schlechter Empfang.





## ANFAHRT UND ERSTER ÜBERBLICK



**Anreise mit ÖPNV:** Ausgangspunkt mit dem Bus ist die Haltestelle Hofgeismar – Sababurg Dornröschenschloss. Die Haltestelle wird von Hofgeismar aus von der Buslinie 190 (Richtung Hann. Münden, Bahnhof) angefahren oder vom Bahnhof Hann. Münden aus von der Linie 190 (Richtung Hofgeismar ZOB). Du kannst von beiden Ausgangspunkten auch die Buslinie 192 nehmen und am Tierpark Sababurg aussteigen. Die Linie 190 setzt dich direkt vor dem Schloss Sababurg ab.



**Anreise mit dem Pkw:** Reist du mit dem Auto an, kannst du es auf dem Parkplatz vor dem Schloss abstellen.

Nun befindest du dich im Naturpark Reinhardswald, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Hessens. Die nächsten 11 km führen dich in einem Rundweg durch den sogenannten Urwald Sababurg bis in ein jüngeres Waldgebiet, welches für den Bau von Windkraftanlagen vorgesehen ist.



## HESSEN VORAN: EIN LAND ALS MOTOR FÜR DEN NATURSCHUTZ IN DEUTSCHLAND



Der Reinhardswald ist einer von 104 Naturparken in Deutschland. Als solcher dient er sowohl dem Schutz und der Erhaltung von Natur und Landschaft als auch dem Tourismus, der umweltgerechten Landnutzung und der Umweltbildung. Darin unterscheidet sich ein Naturpark vom Naturschutzgebiet, das in allererster Linie dem Schutz der Natur dient und besonders streng geschützt ist.

Im Naturpark Rheinhardswald befindet sich aber auch ein solches Naturschutzgebiet, der sog. Urwald Sababurg. Der Urwald Sababurg stand schon ab 1907 unter Schutz und ist damit das älteste Schutzgebiet Hessens.

Der gesetzliche Naturschutz in Deutschland nahm übrigens seinen Anfang in Hessen. Dort begann man bereits am Ende des 19. Jahrhunderts, Bäume auf Listen zu vermerken, die aufgrund ihres Alters, ihres historischen Erinnerungswertes, ihrer Schönheit oder ihrer Beliebtheit auffielen. 1902 verabschiedete das zuständige hessische Innenministerium ein Denkmalschutzgesetz, durch das nun auch besondere Bäume, Wasserläufe und dergleichen als „Denkmale der Natur“ unter Schutz gestellt werden konnten, mitsamt deren direkter Umgebung. Hessen war damit wegweisend für den Naturschutz im damaligen deutschen Kaiserreich.

Diesen „Naturschutz“ betrieb man allerdings nicht aus vorrangig ökologischen Motiven, sondern aus den gleichen Gründen, aus denen man etwa historische Gebäude unter Denk-

malschutz stellt. Wichtig war, inwiefern ein bestimmtes „Naturdenkmal“ eine emotionale und historische Bedeutung für die Menschen hatte. Eng damit verknüpft: Der Begriff der „Heimat“.

Ist ein bestimmter Baum ganz typisch für die Region und repräsentiert er damit vermeintlich die heimatliche Landschaft? Fühlen sich die Menschen zu einem Flussabschnitt besonders hingezogen und durch seine Betrachtung mit ihrer Heimatlandschaft verbunden? Die Natur in Deutschland zu schützen, bedeutete damals für viele, die „deutsche Heimat“ und ihre Geschichte zu bewahren. In dieser Denkart entstand auch das Schutzgebiet Urwald Sababurg.

### **Der Reinhardswald und die Nationalsozialist\*innen**

Die Verbindung von Heimatschutz und Naturschutz wurde von den Nationalsozialist\*innen radikalisiert: „Deutsches Blut“ und „deutscher Boden“ würden aus ihrer Sicht eine naturgegebene Einheit bilden, die vermeintlich arische Rasse sei fest mit der deutschen Landschaft verwoben. In der Blut- und Boden-Ideologie der Nationalsozialist\*innen stellte man sich vor, dass sich die Inbesitznahme eines Landes, der Kampf gegen eine widrige Natur, die Leistung der Kultivierung in den Genen eines Volkes niederschläge. Die körperliche und seelische Verfassung eines Volkes wäre damit stark geprägt von der Art der Landschaft, die es bewohne.

Da das „deutsche Volk“ laut nationalsozialistischer Ideologie direkt von den Germanen abstamme und diese nun mal in einem wild bewaldeten Gebiet gelebt hätten, sei der Deutsche eben ein Waldmensch. Und weil er aus „nordischen“ und wilden

Wäldern stamme, sei er selbst stark und wild und zutiefst mit dem Wald verbunden. Der „deutsche Volkskörper“, so schloss man, könne nur „gesund“ bleiben, solange auch die sogenannte deutsche Natur „gesund“ wäre. Naturschutz wurde somit zur „rassenhygienischen“ Aufgabe.

Ein bekannter Verfechter der Blut- und Boden-Ideologie war Walther Schoenichen (1876–1956), Biologe und Naturschützer und bis 1935 sogar oberster Naturschützer im Deutschen Reich. In einem seiner Bücher zum Naturschutz nahm der extreme Antisemit auch Bezug auf den Urwald Sababurg. Der Wald in Nordhessen wurde damit ein perfekter Anknüpfungspunkt für die Blut- und Boden-Ideologie im Naturschutz.

Der hessische Naturschutz wurde einige Nationalsozialist\*innen auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs für lange Zeit nicht los. Von 1954 bis 1972 war etwa Hildmar Poenicke hessischer Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege. Er war bereits im Nationalsozialismus Naturschützer gewesen und ein ausgesprochener Vertreter der Blut- und Boden-Ideologie. Als Ende der 1950er Jahre in der BRD die Idee von großflächigen Naturparks aufkam, sah H. Poenicke die Gelegenheit für Hessen: Mit seinem nationalsozialistisch geprägten Verständnis von Naturschutz setzte er sich für die Anlage von Naturparks in den weiten Wäldern von Hessen ein. Nach der Vorreiterrolle im Naturdenkmalschutz 1902 wurde Hessen nach 1945 ein führender Akteur bei der Planung von Naturparks.

Lange danach und natürlich außerhalb dieser Tradition wurde auch der Reinhardswald im Jahr 2017 als der 12. von 13 hessischen Naturparks ausgewiesen.

## DIE TOUR BEGINNT! DORNRÖSCHENSCHLOSS UND MÄRCHENWALD

Eure Tour beginnt am Schloss Sababurg, in der Region auch bekannt als „Dornröschenschloss“. Die Burganlage entstand ab 1334 zum Schutz christlicher Pilger\*innen im nahen Ort Gottsbüren, diente aber auch als Grenzfestung des Bistums von Mainz. Damals hatte man eine Dornenhecke um die Sababurg gepflanzt, um die eigenen Nutztiere vor Wildtieren zu schützen. Nachdem die Anlage im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) von katholischen Truppen stark beschädigt worden war, verfiel sie zunehmend. Die Dornen umrankten mit der Zeit das gesamte Schloss, was den Brüdern Grimm als Vorlage für ihr Dornröschenschloss gedient haben soll. Ende der 1950er Jahre wurde



*Das Dornröschenschloss heute. Im Sommer blühen dort die Rosen.*

die Sababurg vom Land Hessen zum Schlosshotel umgebaut, seit 2018 werden erneute Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. In den Sommermonaten ist die Außenanlage dennoch für Besucher\*innen geöffnet.

### **Märchen, Gebrüder Grimm und der Nationalismus in Deutschland**

Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm (Jacob, 1785–1863 und Wilhelm, 1786–1859) gehören zu den meistgelesenen Werken der deutschen Literatur und zu den wichtigsten Werken der Romantik. Wie andere Erzählungen dieser Zeit entstand sie, als das Gebiet des heutigen Deutschlands noch kein einheitlicher Nationalstaat war. Stattdessen bestand es aus mehreren Kleinstaaten, nur lose zusammengehalten vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Unter der französischen Besatzung nach der Revolution von 1789 war eine Modernisierung zu erwarten gewesen, doch vor allem nutzte Frankreich Deutschlands Ressourcen zum Führen weiterer Kriege. Das machte die französische Regierung auch in Hessen, der Heimat der Brüder Grimm, nicht gerade beliebt bei der Bevölkerung. Die Forderung nach einem eigenen Nationalstaat kam auf.

Intellektuelle wie die Brüder Grimm setzten sich aktiv gegen die französische Fremdherrschaft ein. Ihr Ziel: Deutsche sollten nur von Deutschen regiert werden! Die Grimms wollten einen Staat, dessen Grenzen sich in erster Linie an der gemeinsamen (germanischen) Geschichte, gemeinsamen Sprache und gemeinsamen Kultur der Deutschen orientierten. Um diesem Argument eines kulturell abgrenzbaren Deutschlands Substanz zu geben, beschäftigten sie sich intensiv mit der

deutschen Sprache. Neben sprachwissenschaftlichen Werken wie dem „Deutschen Wörterbuch“ und der „Deutschen Grammatik“ hatte insbesondere ihre Märchensammlung Einfluss auf das deutsche Nationalbewusstsein. Die Kinder- und Hausmärchen sollten laut den Brüdern Grimm die gemeinsame Kultur der Deutschen aufzeigen.

### **Die Deutschen und die Märchen**

Doch wie sollten Märchen dem deutschen Nationalbewusstsein helfen? Erstens durch deren (vorgebliche) Herkunft: Die Brüder Grimm stellten es so dar, als hätten sie ihre Märchen von der einfachen deutschen Landbevölkerung gesammelt. Ursprünglich germanische Mythen und Sagen, seien die Geschichten von Generation zu Generation in der deutschen Bevölkerung weitererzählt worden und seien damit eine Verbindung zu den gemeinsamen Vorfahren der Deutschen.

Dem steht allerdings entgegen, dass die Grimms einen großen Teil ihrer Märchen von Frauen aus französischen Einwandererfamilien erzählt bekamen, die zudem oft aus dem städtischen Bildungsbürgertum der Stadt Hanau in Hessen oder aus Kassel stammten.

Zweitens sollten die Grimm'schen Märchen die Besonderheit der vermeintlichen deutschen Psyche verkörpern, die so ganz anders wäre als die ihrer Nachbarn. Während das restliche West- und Zentraleuropa sich im Aufbruch der Moderne befand, würden derartige Modernisierungen so gar nicht zur mentalen Welt der Deutschen passen. Denn die deutsche Mentalität entspräche viel mehr der Welt, wie sie in den Märchen zu finden ist. Die Deutschen fühlten sich nach Meinung der Brüder

Grimm verbunden mit dem Zauber ihrer Heimat. Der Wald habe für sie etwas Magisches.



## WEITER GEHT'S

Nachdem ihr euch die Sababurg angesehen habt, empfehlen wir noch einen kurzen Schwenk zu den Häuschen rechts unten vor der Burg. Dies ist das sog. Vorwerk, ein Teil der ehemaligen Burg und befindet sich immer noch innerhalb den Burgmauern. Dort findest du alle möglichen Märchenfiguren ausgestellt.

### **Romantik versus Moderne**

Über 100 Jahre nach dem Erscheinen der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen bekam die Romantik eine neue Wirkung. Die Nationalsozialist\*innen bedienten sich an dieser Literatur, um ihre Ideologie zu unterfüttern.

Ist von Romantik die Rede, denken viele Menschen an die romantische Liebe, Kerzenschein oder Sonnenuntergänge. Hinter dem Begriff der Romantik steckt jedoch noch viel mehr.

Als kulturgeschichtliche Epoche reichte die Romantik vom Ende des 18. Jahrhundert bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Dabei war sie auf den Gebieten des heutigen Deutschlands besonders beliebt. Neben Literatur umfasste sie auch die Musik, die bildenden Künste und die Philosophie. Berühmte Vertreter der Romantik waren z. B. die Brüder Grimm.

Als Romantiker sehnten sich zurück in eine Welt, die noch nicht von reiner, kalter Vernunft (Aufklärung) und Industrialisierung entzaubert worden war. Das Mittelalter verklärten manche Romantiker zum Goldenen Zeitalter, trotz all seiner Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten.

Viele Menschen suchten nach Beständigkeit, nach Kontinuität. So z. B. in der vermeintlich ewigen Natur, die romantischer Literatur\*innen und Künstler\*innen in ihren Werken aufgriffen.

### **Die Romantik und der Nationalsozialismus**

Was haben nun die Nationalsozialist\*innen mit der Romantik zu tun? Wir können uns gut vorstellen, dass diese nicht besonders gut auf Vernunft zurückgreifen konnten, um ihr menschenverachtendes Weltbild zu begründen. Dazu kam im 18. Jahrhundert auch noch die Idee der universellen Menschenrechte auf, was ebenfalls nicht zu vereinbaren war mit dem Rassismus der NSDAP. Um ihre Ideologie dennoch stützen zu können, mussten sich die Nationalsozialist\*innen ganz offen nach einer Alternative zum Rationalen umsehen. Fündig wurden sie in der Romantik, vor allem in den Motiven des Unerklärlichen und Träumerischen. Man verurteilte die Aufklärung als „kalten und undeutschen Verstandeskult“ – sie passe einfach nicht zur vermeintlich deutschen Seele.

Diese Auffassung wurde ganz eifrig z. B. von vielen Literaturwissenschaftler\*innen unterstützt. Viele von ihnen sahen sich im nationalsozialistischen Deutschland im Dienst der „völkischen Gemeinschaft“. Sie halfen dabei, die Romantik zur Vorstreiterin eines vermeintlich arischen Deutschlands zu stilisieren und gab der Besonderheit des „deutschen Wesen“ durch ihre Arbeit weitere Substanz. In diesem Kontext wurden dann auch die Märchen der Brüder Grimm für den Nationalsozialismus instrumentalisiert.

## **HINEIN IN DEN URWALD**

Für den ersten Teil der Wanderung folgst du den Schildern in Richtung Tierpark Sababurg. Dort angekommen, läufst du weiter auf der linken Straßenseite und begibst dich auf den ausgeschilderten Weg Nr. 2, Richtung Urwald Sababurg. Halte ab jetzt Ausschau nach dem Waldpfad dunkelrot/Specht. Diesem wirst du nun eine ganze Weile lang folgen. Die ersten Minuten verläuft der Wanderweg links neben einer Straße. Bald stößt du auf eine Art Kreuzung. An der gegenüberliegenden Straßenseite gibt es einen Wanderparkplatz mit Rastplatz. Diesen kannst du getrost ignorieren, du wirst später noch bessere Orte für ein Picknick finden. Folge also ab der Kreuzung weiterhin dem Pfad dunkelrot/Specht und wandere hinein in den „Urwald“. In den nächsten 1,5 Stunden wirst du an imposanten Bäumen vorbeikommen, ein paar davon bis zu 600 Jahre alt.



### **Wusstest Du schon ...**

Übrigens: Wusstest du, dass der Urwald Sababurg gar kein richtiger Urwald ist? Der Wald ist ein sogenannter „Hutewald“, der im Mittelalter für die Viehhaltung genutzt wurde. Die Menschen trieben oft ihr Vieh direkt in den Wald hinein, damit es sich dort sein Futter suchen konnte. Junge Bäume und Samen fielen den Tieren zum Opfer, was den großen Bäumen mehr Ressourcen ließ. Als Resultat veränderte sich das Waldbild: Es wurde lichter und offener, die wenigen Bäume größer und mächtiger. Von damals stammen auch die besonders alten Hute-Eichen, die dem Urwald seinen charakteristischen Reiz verleihen. Hutewälder wie der Urwald Sababurg sind also vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften und keine Naturlandschaften. Die 92 ha große Fläche wird sich nun seit mehr als 100 Jahren selbst überlassen und strotzt dadurch nur so von besonderen Bäumen.



Alte Eiche, wegen ihres Lochs „Kamineiche“ genannt.



### Die „Zyklopeneiche“

Nach einiger Zeit kommst du an der Rappeneiche vorbei. Kurz darauf verlässt du den dunkelroten Pfad und biegst nach rechts in den orangenen Pfad ein, dem du für ein kurzes Stück folgst. Achte auf das Totholz links und rechts neben dem Weg. Siehst du, wie sich neues Leben entwickeln kann, wenn abgestorbene Bäume liegengelassen werden? Ein paar Minuten später triffst du auf die „Zyklopeneiche“. An dem Punkt, an dem der orangefarbene Pfad wieder mit dem dunkelroten Pfad zusammenläuft, wendest du dich nach links. Nach etwa drei Minuten ragt zu deiner Linken eine riesige Buche mit Schlangengestalt empor. Der weiche Boden um die Buche herum bietet sich an für eine Verschnaufpause und ein Picknick.



### Mythos deutscher Wald

Der Mythos vom „Märchenwald“ ist dir bekannt, wenn du die Märchen der Brüder Grimm kennst. Fast die Hälfte der rund 200 Grimm'schen Märchen spielen sich in einem Wald ab. Auch die Grimms selbst gaben die hessischen Wälder als Herkunftsort ihrer Märchen an. Analysiert man die Sprache von Rechtsextremen fällt nun auf, dass das Thema Märchenwald immer wieder mit „der“ deutschen Kultur und Heimat in Verbindung gebracht wird. Woher kommt das?

In Deutschland dient Wald schon lange als Quelle von Identität. Der Römer Tacitus (55–120 n. Chr.) hatte das damalige Germanien bereits als „durch seine Wälder grauenerregend“ be-



schrieben, mit germanischen Stämmen, welche ihre Götter im „heiligen Hain“ verehrten. In der Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 n. Chr. sollen die Germanen auch deshalb über die Römer gesiegt haben, weil sie sich in den finsternen Wäldern besser auskannten als ihre Feinde. Als um 1800 große Teile des heutigen Deutschlands von Napoleon besetzt wurden, suchte man nach Mitteln, sich von Frankreich abzugrenzen. Eine gemeinsame historische Identität musste her, die alle Deutschen miteinander verband. Und so griff man auf den alten Mythos des germanischen Waldvolkes zurück und erklärte den Wald zum Ursprungsort und Sinnbild einer deutschen Nation. Eine Nation, die wie der Wald für Kontinuität und traditionelle Hierarchien stehe. Und zu der eine freiheitlichere Gesellschaftsordnung nach französischem Vorbild einfach nicht passe. Ein hilfreiches Argument für die Konservativen dieser Zeit.

Der Mythos des Waldes als vermeintlich nationaler Wurzelgrund wurde von den Nationalsozialist\*innen weiter radikali-

siert. Deutsches Blut und deutscher (Wald-) Boden seien zu tiefst miteinander verbunden, Platz für „Nicht-Arier“ gebe es auf deutschem Boden nicht. Das deutsche „Waldvolk“ sei so tief in sein Land verwurzelt wie die Eichen, die auf ihm stehen. Jüdische Menschen könnten als Wüstenvolk dagegen gar nicht erst Wurzeln schlagen bzw. sie hatten ihren Staat ja schon seit Jahrtausenden verloren.

Zeigte das Denkmuster vom vermeintlich „deutschen Wald“ schon vor dem Nationalsozialismus ausgeprägte rassistische und antisemitische Tendenzen, wurde es von den Ideologen der NSDAP so politisch vereinnahmt wie nie zuvor. Die Nationalsozialist\*innen setzten die „Gesundheit der deutschen Wälder“ mit der „Gesundheit des deutschen Volkskörpers“ gleich. Dies spiegelte sich innerhalb des Deutschen Reichs wider, aber auch in der nationalsozialistischen Besatzungspolitik. Besetzte Gebiete in Osteuropa sollten in großangelegten Plänen so aufgeforstet werden, dass sie dem „deutschen Charakter“ entsprächen. In den Planungen waren die ursprünglichen Bewohner\*innen nicht vorgesehen. Sie sollten deportiert oder sogar ermordet werden. (Siehe für mehr Information zum Generalplan Ost: Franke, 2013, 160–162.)

Damit könnt ihr auch der Sprachverschiebung hin zum Rechts-Extremismus entgegenwirken. Denn aus der Zeit des Nationalsozialismus wissen wir, wie sehr ihnen daran gelegen ist, das Sprechen in ihrer Weise zu gestalten. Begriffe wie „Drittes Reich“ sollten damals Hoffnung für die Zukunft machen, „Reichskristallnacht“ vorspiegeln, dass am 9. November 1938 etwas Gutes geschah, oder „Jude“ wurde zum Schimpfwort. Auf diskriminierungsfreie Sprache zu achten, ist wichtig.

## DISKUSSION: WAS BEDEUTET ROMANTIK FÜR DICH?

- Was bedeutet Romantik für dich? Inwiefern spielt Romantik in deinem Leben eine Rolle?
- Welche Rolle haben Märchen für dich in deiner Kindheit gespielt? Und heute?
- Die meisten alten Romantiker\*innen vertraten die Meinung, dass der Mensch Rationalität UND Träumerisches braucht. Was meint ihr dazu, brauchen wir beides?
- Welchem Bereich sollte man mehr Aufmerksamkeit schenken?
- Findet ihr, dass das eine oder das andere in eurem eigenen Leben zu kurz kommt?
- Und in unserer Gesellschaft? Inwiefern könnte mehr Romantik unserer Gesellschaft guttun, inwiefern mehr Vernunft?



## PFAD DUNKELROT/SPECHT

Nun folgst du wieder dem Pfad dunkelrot/Specht in Richtung der angegebenen Pfeile. D.h. du wanderst das letzte Stückchen wieder zurück und orientierst dich für die nächsten 30 Minuten an den dunkelroten/Specht Zeichen. Nach und nach lässt du nun die ausgeschilderten Bäume hinter dir und kommst in den wohl ruhigsten Teil des Naturschutzgebiets. Wenn du willst, kannst du diese Ruhe nutzen, um etwas von dem Märchenwald-Zauber in dir aufzunehmen.



### **Aktion: Augen schließen, tief einatmen.**

In den meisten großen Religionen gibt es auch mystische Anteile, sei es im Sufismus des Islam, in der jüdischen Kabbala oder in den Ritualen der katholischen Kirche. Doch du musst nicht religiös sein, um Mystisches empfinden zu können. Wenn du dieser Seite in dir mehr Raum geben möchtest, dann versuche folgende Achtsamkeitsübung.

Übung: Schließe die Augen und nimm dir einen Moment, um zu dir zurückzukommen. Atme tief ein und aus. Dann öffne deine Augen wieder und gehe langsamen Schrittes durch den Wald. Achte dabei auf deine Umgebung. Was siehst du? Was hörst du? Was riechst du? Spüre den Boden unter deinen Füßen und nimm Schritt für Schritt die Waldumgebung in dich auf. Vielleicht kommst du ins Staunen über die Schönheit, die dich umgibt. Vielleicht auch nicht. Alles ist in Ordnung. Du kannst diese Übung während deiner Exkursion so lange und so oft machen wie du willst.



*Der Hutewald im Reinhardswald.*

### **Ausflug in den Tierpark?**

Wenn du weiter den dunkelroten Pfad entlangwanderst, kommst du irgendwann wieder an die befahrene Straße zurück. Hier hast du zwei Optionen: Entweder du beendest deine Wanderung und besuchst noch den Tierpark. Dafür biege nach rechts ab, du solltest den Tierpark in wenigen Minuten zu Fuß erreichen. Wenn du den zweiten Teil der Wanderung noch machen willst, dann folge dem Pfad dunkelrot/Specht noch für ein paar Minuten nach links, hier bist du schon zu Anfang deiner Wanderung gelaufen. Die Straße befindet sich rechts von dir. Nach wenigen Minuten kannst du auf der anderen Straßenseite einen Weg mit einem Schild „Sababurger Mühle“ erkennen. Dort überquerst du die Straße und biegest in den Weg ein.

## **WO DER WIND SCHARF WEHT: IM WINDPARKGEBIET**

Jetzt befindest du dich auf dem Wanderweg Nr. 3, dem du bis zum Ende deiner Wanderung folgst. Raus aus dem „Urwald“ gelangst du nun in den bewirtschafteten Teil des Reinhardswalds. Diese letzten 6,5 km deiner Wanderung führen dich in das Gebiet, in dem der Windpark Reinhardswald gebaut werden soll (oder bereits gebaut wurde).



### **Ein Windpark im Reinhardswald**

Im Naturpark Reinhardswald entsteht ein Windkraftpark mit 18 Windrädern. Dieser soll die Energiewende voranbringen, sorgt in der Region und deutschlandweit aber für ziemlich viel Trubel. Besonders Naturschützer\*innen sehen sich alarmiert und sorgen sich um den Wald. Und in der Tat geschieht solch ein Unterfangen nicht ohne, dass dabei Wald zerstört wird. Gleichzeitig sind die Energiewende und damit auch der Wind-

kraftausbau langfristig wichtig, um unsere Wälder überhaupt erhalten zu können.

Windkraft ja – nur bitte nicht im Reinhardswald, lautet das Credo vieler Menschen. Doch wo sonst, wenn die wenigsten bei sich zuhause ein Windrad haben wollen?

Ob so ein Windpark im Reinhardswald richtig ist oder nicht, kann hier gar nicht erörtert werden. Klar ist jedenfalls, das Problem ist kompliziert. Da in den Medien einige Falschinformationen kursieren, hier ein paar Fakten zum Windpark im Reinhardswald:

- Der Großteil der Windradstandorte wurde bereits durch Hitze, Trockenheit, Sturm und Borkenkäfer beeinflusst. Allerdings ist dieser Wald nicht unbedingt tot, sondern wächst schon wieder nach – hat also auch einen Wert.
- Beim Bau und Betrieb von Windanlagen besteht eine Gefahr für geschützte Vögel, Fledermäuse und Säugetiere. Im Vergleich etwa zum Straßenverkehr sterben zahlenmäßig aber nur sehr wenige Vögel durch Windkraft.
- Für das Bauvorhaben werden rund 0,15 % der Waldfläche des Reinhardswalds benötigt, also ziemlich wenig Fläche. Ein Teil der gefälltten Bäume soll wieder aufgeforstet werden.
- Darüber hinaus sollen 1000 zusätzliche Hektar im Reinhardswald als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. Dieser soll naturschutzfachlich um einiges bedeutender sein als die Areale, auf denen nun Windkraftanlagen errichtet werden.
- Es kann ausgeschlossen werden, dass 800 Jahre alte Bäume von den Fällungen betroffen sein werden, der „Urwald Sababurg“ wird nicht berührt.

- Für den Windparkbau müssen Transportschneisen in den Wald geschlagen werden. Durch die so entstehende Bodenverdichtung wird Waldboden zerstört, der danach kaum mehr renaturiert werden kann. Dies hat negative Einflüsse auf den Wasserhaushalt des Waldes und hitzebedingte Nachteile für das nebenliegende Waldgebiet.
- Ein Naturpark ist kein Naturschutzgebiet, bei dem höhere Anforderungen für Eingriffe in die Natur bestehen.

### Wind von Rechtsaußen

Auf beiden Seiten des Konflikts um den Windparkbau stehen Menschen, denen die Natur am Herzen liegt und die sie schützen wollen. Doch der Konflikt kann auch für andere politische Ziele genutzt werden. Interessant ist da die Aktivität der AfD, die gegen den Windpark protestiert. Auf Social Media schrieb dazu Björn Höcke (Vorsitzender der rechtsextremistischen Thüringer AfD):

*#CDU und #Grüne holzen in #Hessen den #Reinhardswald, besser bekannt als Märchenwald der Gebrüder Grimm, für Windindustrieanlagen ab. Das ist so, als ob man die Burg Eltz für Sonnenkollektoren plattmacht. Ich bin traurig und wütend zugleich. Und ich frage mich, wie viel Schmerz den Deutschen noch zugefügt werden muß, bis sie lernen mündig und damit selbstbestimmt zu leben?<sup>1</sup>*

Abgesehen von einer Falschaussage (der Märchenwald wird gar nicht abgeholzt), bringt B. Höcke den Naturschutz gezielt

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://x.com/BjoernHoecke/status/1728814545978757513>. Abgerufen am 1.8.2024

mit der angeblichen Opferrolle der Deutschen in Verbindung. Zusätzlich lässt er auch noch die Märchen einfließen.

2022 hatte auch die Junge Alternative, die Jugendorganisation der AfD, eine Protestaktion gegen den Windpark mit dem Hinweis „Der Märchenwald muss leben!“ organisiert. Als Argumente führten Mitglieder insbesondere an, dass der Reinhardswald ein Stück heimatlicher Natur und wunderschönes Kulturgut sei, das Politik, Lobbyverbände und Großinvestoren zerstören würden.<sup>2</sup>

Beide Beispiele zeigen, dass die AfD den Naturschutz eng mit Heimatschutz und deutscher Kultur verknüpft.



*Die Landschaft im Norden von Hessen mit Blick auf das Dorf Wilhelmshausen und den Reinhardswald.*

<sup>2</sup> Quelle: <https://www.freilich-magazin.com/politik/junge-alternative-protestiert-gegen-abholzung-des-reinhardswaldes>. Abgerufen am 1.8.2024

Siehst du die Unterschiede zur Vegetation im „Urwald“? Der Wald hier hat schon einiges mitgemacht und ist teilweise geschädigt von Borkenkäfern, Trockenheit und Sturm. Kannst du die Schäden erkennen? Zur Zeit, als dieser Exkursionsbegleiter geschrieben wurde, hatten die Bauarbeiten für den Windpark in diesem Teil des Waldes noch nicht (ersichtlich) begonnen. Das dürfte sich mittlerweile geändert haben. Welchen Eindruck machen die Bauarbeiten bzw. die fertiggestellten Windräder auf dich? Wenn der Windpark auf deiner Wanderung (noch) nicht ersichtlich ist, dann siehst zumindest, welche Art von Wald dafür teilweise zerstört werden muss.



### **Aktion: Heimat selbst demokratisch definieren**

Der Heimatbegriff lässt sich leicht von Rechtsextremist\*innen für deren Zwecke instrumentalisieren. Wie wir Heimat definieren, ist also politisch relevant. Doch Heimat birgt auch Chancen für den Naturschutz. Koppelt man Naturschutz mit Heimatschutz, so wird der Naturschutz in der Bevölkerung besser akzeptiert. Die Emotionalität im Heimatbegriff kann in Menschen Gefühle auslösen, die sie zum Schutz der Natur besser motiviert als ökologische Argumente allein. Und in Globalisierungszeiten kann eine gefühlte Verbundenheit zur heimatlichen Natur auch in Identitätsfragen weiterhelfen. So schlecht ist Heimat vielleicht gar nicht – solange man sie nicht auf eine Weise versteht, die andere Menschen ausgrenzt. Tauscht euch aus:

- Was bedeutet Heimat für dich?
- Welche Rolle spielt deine Heimat/deine Heimaten für deine gefühlte Identität?
- Inwiefern hat Heimat für dich etwas mit Natur zu tun?

## AUSBLICK UND ENDE DER TOUR

Auch heute tauchen romantische Motive in Gesellschaft und Politik auf: Die Verbundenheit einer Region mit Sagen und Märchen wird ausgenutzt, um gegen politische Gegner\*innen zu hetzen. Alles scheinbar im Zeichen des Umweltschutzes. Dass Umweltschutz nicht das tatsächliche Ziel rechtsextremer Akteur\*innen ist, sehen wir u. a. an den vielen Falschinformationen,

mit denen Rechtsaußen die Debatte um den Reinhardswald spickt. Anders als behauptet, ist der Reinhardswald keiner „der letzten Urwälder Deutschlands“ und die Proteste der Bürger\*innen werden auch nicht ignoriert. Ebenso wird kein „Märchenwald“ zerstört. Und auch nicht nur die Grünen und Klimaschützer\*innen sind involviert in das Windparkprojekt, sondern auch etwa die CDU. So behindern Rechtsextremist\*innen den Umwelt- und Naturschutz, macht die Debatte darüber unkonstruktiv.

Fast noch gefährlicher ist jedoch, dass sie das Umwelt- und Naturschutzthema für ihre übergeordneten ideologischen Ziele instrumentalisieren, die nichts mit Umwelt zu tun haben. Umwelt- und naturschutzrelevante Konflikte wie derjenige im Reinhardswald werden gezielt als Projektionsfläche genutzt, um völkische Ideen aus dem Nationalsozialismus wieder auf-



leben zu lassen. „Romantische“ Motive von Märchen und Wald haben durchaus ihre Anziehungskraft in einem Deutschland, in dem die meisten Menschen einen durchgetakteten Alltag in beengten Städten leben. Natürlich dürfen wir uns in „romantischer“ Manier mit dem Wald verbunden fühlen. Wir dürfen auch die mystische Schönheit eines Ortes als Argument gegen den Windpark verwenden. Doch Gefühle und Meinungen anderer müssen wir ebenso respektieren und uns innerhalb der Rechtslage bewegen. Es ist unsere Aufgabe, Naturschutz demokratisch zu leben – sonst übernimmt Willkür die Entscheidungsmacht, wie in Zeiten des Nationalsozialismus. Und das lehnen wir ab.

Der Rundweg Nr. 3 führt dich aus dem Wald heraus wieder zurück zu deinem Ausgangsort, dem Schloss Sababurg. Du hast es geschafft, die Wanderung ist zu Ende! Wenn du noch Energie übrig hast, kannst du dir jetzt noch den Tierpark ansehen.

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR / LINKS

Eissing, H., Franke, N. M. & Körner, S. (2003). Naturschutz und Nachhaltige Entwicklung. Heimaterfahrung und regionale Identifikation fördern. *Politische Ökologie*, 85, 73–75.

Franke, N. M. (2013). Die Geschichte des Naturschutzes in Hessen. Wiesbaden: Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. <https://doi.org/10.1515/9783598440854.97>

Klausnitzer, R. (1997). Blaue Blume unterm Hakenkreuz. Zur literaturwissenschaftlichen Romantikrezeption im Dritten Reich. *Zeitschrift für Germanistik*, 7(3), 521–542.

Kremer, D. & Kilcher, A. B. (2015). *Romantik. Lehrbuch Germanistik*, 4. Auflage. Stuttgart: J. B. Metzler.

Norberg, J. (2022). *The Brothers Grimm and the Making of German Nationalism* (1. Aufl.). Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781009063890>

Rölleke, H. (2015). Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und ihre Beiträger. In C. Brinker-von der Heyde, H. Ehrhardt, H.-H. Ewers & A. Inder (Hrsg.), (2015). *Märchen, Mythen und Moderne: 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm* (S. 17–28). Frankfurt am Main: Peter Lang Edition.

Zechner, J. (2017). *Natur der Nation. Der „deutsche Wald“ als Denkmuster und Weltanschauung. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*. Berlin: Bundeszentrale für politische Bildung.

Bau, M. (2024, 25. Januar). Hessen: Nein, im Reinhardswald werden keine 120.000 Bäume für Windräder gefällt. correctiv.org. Abgerufen am 2. April 2024, von <https://correctiv.org/faktencheck/2024/01/25/hessen-nein-im-reinhardswald-werden-keine-120-000-baeume-fuer-windraeder-gefaellt/>

Naturpark Reinhardswald (2024). Abgerufen am 2. April 2024, von <https://www.naturpark-reinhardswald.de/>

Hessischer Rundfunk (2022). Kampf im Reinhardswald – Wie Energiewendegegner einen Windpark torpedieren. Dokus & Reportagen. Abgerufen 2. April 2024, von <https://www.ardmediathek.de/video/dokus-und-reportagen/kampf-im-reinhardswald-wie-energiewendegegner-einen-windpark-torpedieren/hr-fernsehen/Y3JpZDovL2hyLW9ubGluZS8xODU5NTc>

